Gefahren von Entfettungskuren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **36 (1928)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-973975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

pour conserver un attrait au travail entrepris.

L'enfant a besoin d'agir; le devoir des parents est de développer cette tendance du jeune organisme en lui donnant une direction intelligente et utile, car livrée à elle-même, elle aboutira rarement au repos ou à l'oisiveté qui sont contraires à l'état normal de l'enfant, mais à des actes nuisibles. L'habitude des occupations saines et intéressantes donnera ensuite aux plus grands le désir d'agir utilement et les éloignera des tentations et des mauvais plaisirs.

Le lait dans les écoles.

Avec l'autorisation du Département genevois de l'Instruction publique, les Laiteries Réunies ont tenté d'introduire la consommation du lait dans les écoles. L'accueil réservé à cette innovation par les jeunes filles de l'Ecole secondaire, de l'Ecole ménagère, et particulièrement par les jeunes gens de l'Ecole des arts et métiers démontre clairement combien ils apprécient cette heureuse innovation.

Le lait ainsi offert provient de vaches spécialement contrôlées, il peut être bu cru en toute sécurité.

Il est présenté, tempéré, dans des gobelets en aluminium complètement fermés, à l'exception d'une ouverture ménagée dans le couvercle et recouverte d'un papier parcheminé, au travers duquel passe une paille permettant d'en aspirer le contenu, procédé aussi agréable qu'hygiénique, ainsi que le declarait récemment le Dr Rilliet, médecin des écoles. Le gobelet est livré au prix modeste de 15 cts. Ce service sera étendu successivement aux autres écoles.

Les enfants souvent éprouvés par la tension physique et mentale qu'exigent plusieurs heures d'études consécutives, ont besoin d'un reconstituant. Or, de l'avis unanime des médecins, rien en pareil cas ne saurait égaler le lait, l'aliment par excellence.

Gefahren von Entfettungskuren.

„Unsere Frauen schwitzen Kalorien und kasteien sich in Unterernährung, nur um die schlanke Linie zu wahren, welche Mädchen in Knaben verwandelt und das Gefühl für Mutterschaft vernichtet." Diese recht deutlichen Worte eines hervorragenden deutschen Arztes, des bekannten Berliner Klinikers Prof. Kraus, die der Gelehrte vor nicht allzu langer Zeit auf einer wissenschaftlichen Tagung warnend ausgesprochen hat, beleuchten grell die Gefahren der sogenannten schlanken Linie, die dieser Tage sogar einem Menschen das Leben gekostet hat. Ein Kaufmann war in seinem Geschäft in Berlin als Leiche aufgefunden worden, nachdem er noch den Vormittag desselben Tages vergnügt mit Verwandten zugebracht hatte. Da man zunächst ein Verbrechen vermutete, wurde die Mordkommission alarmiert; der ärztliche Befund ergab jedoch, daß die Todesursache in Wirklichkeit auf die Folgen einer gewaltsamen Entfettungskur zurückzuführen war.

Dieser Fall sollte allgemein eine ernste Warnung sein. Die moderne Mode beruft sich immer darauf, daß sie als erste dem menschlichen Körper zu seinem Recht verhol-

fen und mit den gesundheitsschädigenden Wirkungen des Korsetts, der Wespentaille, des unhygienischen Schuhwerks, der Absperrung des Körpers gegen Luft und Sonne und tausend anderer Modetorheiten aufgeräumt habe. Dieses Verdienst der Mode soll keineswegs geschmälert werden; aber was sie auf der einen Seite gutgemacht, verdirbt sie auf der andern Seite wieder durch ihr Gebot: „Sei schlank!" Dieses Diktat wird nicht nur von dem schwachen, sondern wie der erwähnte Vorfall beweist, auch vom starken Geschlecht mit sklavischem Gehorsam ohne Rücksicht darauf befolgt, ob die besondere Veranlagung des Körpers eine solche Abmagerungskur überhaupt zuläßt. Entfettungskuren gab es ja auch schon früher, man kennt dafür besondere Heilbäder und Behandlungsmethoden; aber damals gab man sich wenigstens in dieser Beziehung keinen Illusionen hin. Man wußte sehr genau, daß die Körperfülle in manchen Fällen Sache der Veranlagung ist, gegen die die Gewalt nicht das Geringste auszurichten vermag. Im besten Fall kann bei Kuren ein vorübergehender Erfolg festgestellt werden. Verhängnisvoll genug für den Zeitgenossen, der unter dem „Martyrium des Dicken" leidet und, von der allgemeinen Psychose ergriffen, allen Ernstes glaubt, sein Körpergewicht um eine ansehnliche Zahl von Kilogramm vermindern zu können. Die unausbleiblichen Folgen dieser Kurzsichtigkeit sind Gesundheitsstörungen mehr oder minder gefährlicher Natur.

Diese stellen sich bei Abmagerungskuren übrigens auch ein, wenn keine Veranlagung zum Dicksein gegeben ist. Gerade das weibliche Geschlecht in den jüngeren Semestern tut in dieser Beziehung des Guten, besser gesagt, des Schädlichen ein wenig zu viel. Das Gebot der Schlankheit wird hier nicht mehr als ästhetisches Ideal angesehen, und auf den Körper wird keinesfalls soviel Rücksicht genommen, wie es der kategorische Imperativ des Zeitalters der Körperkultur verlangt.

Eine unsinnige Ernährungsweise, die sich mit wahrhaft asketischer Strenge der notwendigen Sättigung enthält, besondere Hungertage, an denen der ohnedies stark reduzierte Speisezettel nur noch ein Minimum an Obst und trockenen Brötchen aufweist, das Zigarettenrauchen nicht zu vergessen, das diesen beklagenswerten Geschöpfen den Appetit verdirbt, schließlich noch die zahllosen besonderen Methoden wie Bäder, Massagen, körperliche Bewegung und dergleichen, sollen zum ersehnten Ziele helfen. Es sind wahre Pferdekuren, die dem Organismus zugemutet werden, und die üblen Folgen können gar nicht ausbleiben. Wie soll der Körper sportliche Anstrengungen, Strapazen, wie sie durch Spezialbäder und Massagen bedingt werden, ertragen, wenn er sich in diesem jammervollen Ernährungszustand befindet. Der Arzt hat nur zu oft Gelegenheit, immer wieder die Symptome festzustellen, die sich bei andauernd betriebener und besonders übertriebener Entfettungskur unliebsam bemerkbar machen. Da wird das Herz rebellisch, das Nervensystem gerät in Unordnung, der mißhandelte Körper, weit entfernt davon, die ihm zugemutete Kur als Wohltat zu empfinden, protestiert durch Erschlaffung, Müdigkeit, Erschöpfungen, Migräneanfälle und dergleichen mehr. In ernsteren Fällen kann der Verlust des Körperfettes im Innern der Bauchhöhle sogar zu einer Wanderniere führen; die Erschlaffung des Magens, der ja durch eine solche Kur am meisten in Mitleidenschaft gezogen wird, ist nur zu häufig die Ursache einer Magensenkung. Welche betrüblichen Folgen Unverstand und fortgesetzte Versündigung am eigenen Körper überhaupt haben können, hat der traurige Fall des Berliner Kaufmanns deutlich genug bewiesen. Möge er überall als Warnung beherzigt werden!